

Leipziger Tageblatt.

No. 168. Dienstag den 17. Juni 1817.

Ueber die Verbesserung des Gedächtnisses.

Uebung verbessert jede Kraft, so auch die des Gedächtnisses; wird ihm täglich etwas anvertraut, so lernt es täglich mehr verewahren. Viele Leute verläßt es, weil sie sich gewöhnt haben, alles aufzuschreiben, und nichts in ihrem Gedächtniß sondern alles in ihrem Memorienbuche aufsuchen wollen. Solblich der Gebrauch auch ist, sich viele Dinge schriftlich anzumerken, so wird doch eben durch dieses ängstliche Hülfsmittel das Gedächtniß ungemein vernachlässigt, indem es dabei ohne Austrengung und Uebung bleibt, und also nothwendig immer schwächer werden muß.

Manches ruht weit schicklicher in unserm Geiste als auf dem Papier; man glaubt sich vor der Vergesslichkeit gesichert, aber sehr oft wird gerade um des Papiers willen eine Sache zu ganz un rechter Zeit gethan; und da man sich bei den schriftlichen Bemerkungen auch nicht immer an alle Nebenumstände

erinnert, so wird dem schwachen Gedächtniß auch keineswegs immer zur völligen Gnüge durch das Memorienbuch nachgeholfen. Solche Hülfsmittel sind wie die Krücken der Lahmen; doch darf sie der, welcher seinen Kopf nicht frühzeitig im Aufbewahren wissenswerther Dinge geübt, freilich nicht verachten, wenn er nicht überall den empfindlichsten Schaden leiden will. Junge Leute sollten sich aber durchaus bemühen, ihrem Gedächtniß frühzeitig so viel als möglich zuzumuthen, und durch eine vorzügliche Vollkommenheit ihrer Erinnerungskraft in der Welt um so geschickter und brauchbarer zu werden. Wer überzeugt ist, dereinst viel wissen zu müssen, um mit Ehren bestehen zu können, der faßt sicher alles mit weit größerer Aufmerksamkeit und strengerm Nachdenken auf, und wo das der Fall ist, da wird auch das Gedächtniß fähiger und getreuer, als da, wo man schon mit einer gewissen Gleichgültigkeit und Vernachlässigung einsammelt. Sorgfältige

Uebung des Gedächtnisses. giebt daher auch fast gewöhnlich dem jugendlichen Charakter etwas Uebertes, Wahres, Männliches, dahingegen der Knabe, der bei keiner Sache gehörig verweilt, sie nicht ganz in sein Inneres aufzufassen strebt, sondern vielmehr von einem Gegenstande zum andern flüchtig fortleitet, gemeiniglich ein Flattergeist, allenfalls ein Vielwisser zum Schein, aber ein oberflächlicher und unnützer Schwätzer in der Wahrheit wird.

Wer seine Geschäfte mit Fleiß und Ordnung betreibt, wird auch fast immer ein gutes Gedächtniß damit verbinden, denn eine bestimmte Richtung des Geistes auf die Pflichten seines Berufs und Standes, hat auch Uebereinstimmung, Association der Ideen, und Leichtigkeit im Denken und Handeln zur Folge. So wie Zerstreung, Unordnung, Leichtsin, uns zu allen nützlichen Arbeiten unfähig macht. Durch Hülfe des Gedächtnisses werden uns oft augenblickliche große Vortheile gesichert, die uns ein Memorial, das wir entweder nicht bei der Hand haben, oder schlechlicher Weise nicht zu Hülfe nehmen können, selten gewähren kann.

Das Gedächtniß gleicht einem blöden Freunde, der das Zutrauen, das man in ihn gesetzt, gern vergilt; und so ein Freund ist mehr denn Goldes werth. Das gute Gedächtniß wird erhalten, wenn man es nicht

mit Kleinigkeiten überladet, sondern es, nach dem Ausspruch eines alten Weisen, einem Netze gleich hält, das alle große Fische fängt, die kleinen aber wieder entweichen läßt. Ein mit Ordnung geübtes Gedächtniß wird uns nie im Stich lassen, es mag von ätern oder neuern Dingen, von längst geschenehen oder jüngst erlebten Ereignissen die Rede seyn. Und sollten uns auch die Worte vielleicht entschwinden, die Sachen werden uns immer treu bleiben. — Je reicher der Kopf an Kenntnissen wird, je leichter bleibt alles neu aufgefaßte in ihm aufbewahrt; denn es findet dann immer schon vorhandene Ähnlichkeiten, mit denen es sich vereinbart, und somit eine bleibende Stätte annimmt. „Wo viel Hälchen sind — pflügte eine alter Lehrer zu sagen — da bleibt viel hängen; und wer da hat, dem wird immer mehr gegeben. Euer Gedächtniß sey eure Sparbüchse: thut von früher Jugend an täglich einen Pfennig hinein, so wird mit der Zeit ein Schatz daraus, der in Verwunderung setzt.“

Auflösung der Charade in Nr. 167.

L a n d , W e h r .

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,

in Commission der Expedition des Tagesblattes.

- Bornoulli, L., Grundriß der Naturlehre des erwachsenen Menschen. 8. 804. 18 gr. f. 8 gr.
- Camper, A. G., Abhandl. v. d. Krankheiten, die sowohl den Menschen als Thieren eigen sind; ferner v. d. Krankh. der Armen, d. Reichen, d. Künstler, der Gelehrten und d. Geistlichen. Von den Folgen der Schwelgerey, der Nahrungsbärten. 794. 8 gr. f. 4 gr.
- Diätetik für junge Leute besonders f. Studierende. 797. 10 gr. f. 5 gr.
- Fleisch, D. C. B., Versuche. Anleitung Arzneyen zu verordnen etc. 801. 12 gr. f. 6 gr.
- Frank, Jos., Anleitung zur Kenntniss und Wahl des Arztes für Nichtärzte. 800. 14 gr. f. 7 gr.
- Geschenk für Personen beyderley Geschlechts die Zähne gesund und schön zu erhalten. 794. — D. J. G. Kres, über die weiblichen Brüste, sie gesund und schön zu erhalten 795. — Ueber die Schminke ihre Bereitung, ihren Gebrauch ihre Schädlichkeit etc. 1796. in 1 Band. 16 gr. f. 8 gr.
- Grundlage zu einer künftigen Zoonomie. Nebst e. Vorrede von Dr. Hufeland. 793. 16 gr. f. 7 gr.
- Herold, B., Gemeinnütziges Dispensatorium oder Apothekerbuch. 790. 16 gr. f. 7 gr.
- Hirschfeld, Hirsch, genannt, Bemerkungen über die Krankheiten des Zahnfleisches etc. 804. 10 gr. f. 5 gr.
- Hoffmann, C. A., Taschenbuch für Aerzte, Physiker u. Bräunneufreunde, m. K. 798. 16 gr. f. 8 gr.
- Loos, J. J., Regeln zur Verlängerung des Lebens. 784. 8 gr. f. 4 gr.
- Mädchenfreund, der vorsichtige, oder Kunst sich vor Ansteckung zu bewahren etc. 807. 1 thl. 4 f. 12 gr.
- Magazin außerlesener medicinischer Abhandl. von berühmten Französ. Ärzten, gesammelt und übers. von D. H. W. Lindemann, m. e. K., 797. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.
- Marum, Mart. von, Beobachtungen und Versuche über die Rettungsmittel Ertrunkener, m. e. K. 796. 12 gr. f. 6 gr.
- Mease, Jam., Ueber die Krankheiten von dem Biß toller Hunde oder anderer wüthender Thiere, nebst Zusätzen von J. E. Pettison. 798. 12 gr. f. 6 gr.
- Millmayer, J. A., der Arzt für Frauenzimmer oder kurze Anweis. die Krankheiten des weiblichen Geschlechts gründlich zu heilen. 800. 12 gr. f. 6 gr.
- Portals, A., Unterricht über die Behandlungsart der Erstickten, Ertrunkenen, Scheintoden, der von wüthigen Thieren Gebissenen, der Vergifteten und Erjrogenen. Nebst Bemerk. über die Zeichen des Todes. 798. 12 gr. f. 6 gr.
- Reyher, J. G., Anleitung zur Erhaltung der Gesundheit f. d. Landmann. 736. 16 gr. f. 7 gr.
- — Anweisung zur Krankenpflege u. Krankenwartung. 801. 8 gr. f. 4 gr.
- — Allgemeine Pathologische Diät oder Lebensordnung für Kranke. 790. 8 gr. f. 4 gr.
- Reyland, W. J., met. iznisch-praktische Abhandl. von verborgenen und langwierigen Entzündungen. 790. 16 gr. f. 7 gr.
- Wolf, D. A. J., Ueber die Nerven-Uebel, ein Taschenbuch f. d. schöne Geschlecht. 804. 16 gr. f. 7 gr.

Güldner, v. Lobes, D. E. B. Beobachtungen über die Kräfte. 791. 14 gr. f. 6 gr.

Blumbach, J. J., kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Uebersetz. und Herausgeg. von D. J. G. Gruber m. e. K. 800. 16 gr. f. 7 gr.

Cheyne, Regeln zur Erhaltung der Gesundheit und Mittel zur Verlängerung des Lebens. 800. 4 gr. f. 2 gr.

Fausts, D. B. C., Gesundheitsregeln für junge Leute. 795. 4 gr. f. 2 gr.

Thiess, D. J. O., Friedr. Gottl. Klopstock, wie Er seit einem halben Jahrhundert als Dichter auf die Nation und als Schriftsteller auf Litteratur gewirkt hat. gr. 8. 805. 1 thl. f. 10 gr.

Todorini, Abbé, Litteratur der Türken. U. d. Ital. von P. W. G. Hausleitner übers. 2. Thle. gr. 8. 790. 2 thl. 12 gr. f. 1 thl. 4 gr.

Thorzettel vom 16. Juni 1817.

Grümmasches Thor.		U.	Hr. Domherr Wittmann von Schnabis zurück	8
Gestern Abend			Rittm. v. Schlieben von Düben, im schwarzen Kreuz	1
Auf der Breslauer Post: Frau Pastorin Böhmel von Großsätchen, bei M. Hund	5		Decondin Heiner v. Strohwalde — Mannstädter Thor.	4
Hr. Marschcommiss. Thomaun von Reichenbach, bei Sommer	6		Gestern Abend	U.
Die Baugner: u. Zittauer f. Post	11		Se. Excellenz der Königl. Engl. G. Lande Castell Albel, von Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe	7
Vormittag.			Hr. Kfm. Mansbach und D. Lind, von Berlin und Bern, im Hot. de Saxe	8
Die Grossener f. Post	4		Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	7		Die Frankfurter r. Post	7
Hr. Amtshauptm. v. Boblia von Dschah und Hr. Oberhofgerichtsrath v. Schindler von Wurzen, in der Säge	9		Hr. Weinb. Franz v. Würzburg, i. Blumenberg	10
Nachmittag.			Die Kaffier f. Post	11
Die Prag: u. Wiener r. Post	1		Nachmittag.	
Die Dresdner Postkutsche	2		Hr. Kfm. Hotelmann v. Hamburg, i. Elefanten Peters Thor.	U.
Hallesches Thor.		U.	Gestern Abend.	
Hr. Baron v. Schouls, Ascheraden, Legations-Secretair v. Berlin, im H. de Pr.	7		Frau Bar. v. Münchhausen von Carlsbad, bei D. Euten	7
Stadtgerichts-Director Weelis von Berlin im Hot. de Saxe	7		Hr. Graf Reuss Heinrich XLVII. von Ronneburg, bei Wieprecht	7
Senator Koch von Hamburg —	8		Kfm. Leopold v. Chemnitz, in St. Hamburg	8
Vormittag.			Hospital Thor.	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Braud von Zallatt Partic. v. Hamburg —	1		Vormittag.	
Die Hamburger r. Post	8		Die Freiburger f. Post	4

Theater. Donnerstag den 19ten Jun wird zum Vortheil der Familie Seebach aufgeführt: Das Donauweibchen, Erster Theil. Ein romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Aufzügen, von Friedrich Hensler. Die Musik ist von Ferdinand Kauer, Musikdirector.

Thorschluß: um 3 Viertel auf 10 Uhr.